

Sechs Zeichenstifte erkunden die Welt

Handschrift «Zeit Zart Zeichnung» - In der neuen Ausstellung im Gasometer in Triesen steht die Zeichnung im Mittelpunkt. Sechs Künstlerinnen und Künstler gaben am Samstag einen ersten Einblick in ihr aktuelles Schaffen.



Die Künstler: Maria Bussmann, Werner Casty, Christian Geismayr, Barbara Geyer, Regina Marxer und Georg Vith. (Fotos:MS)

VON MONIKA KÖHNE

Keineswegs nur schwarz und weiss, sondern äusserst «bunt», im Sinne von vielschichtig und komplex, zeigt sich dem Betrachter das Wagnis, der Zeichnung eine eigene Plattform zu bieten. «Die Zeichnung als autonomes Kunstwerk erlebt in der Kunstszene gerade eine Renaissance», erklärte Petra Büchel, Leiterin des Gasometers. Auf Initiative der aus Planken stammenden Künstlerin Barbara Geyer stellen sechs herausragende Künstlerinnen und Künstler ihre aktuellen Werke zur Verfügung. Allen gemeinsam

ist die Arbeit mit dem Stift, doch ihre Herangehensweise ist so unterschiedlich, wie die Handschrift jedes einzelnen Menschen. Anstelle einer klassischen Laudatio beschrieben Petra Büchel und Barbara Geyer ihren ganz persönlichen Zugang zu den verschiedenen Werken. Sie machten den Besuchern Mut, es ihnen gleichzutun. Klarinetist Edgar Höscheler umrahmte die Eröffnung musikalisch.

«Fliegende Blicke»

Die grossformatigen Werke von Werner Casty erscheinen beinahe foto-realistisch. Man glaubt den Bergsee, den Geröllabhang bereits zu ken-

nen, gäbe es diese Leerstellen nicht. «Der Blick fliegt hin und her, kann sich nicht festsetzen», stellte Büchel fest. Mit Bildschraffuren auf grundierten Leinwänden im Grossformat erforscht Regina Marxer den Bildhintergrund. Die feinsten Graustufungen in ihren «Grundstücken» erinnern an die Flüchtigkeit von Sand oder Staub. «Will der Untergrund, der Urgrund weichen?», fragte sich Künstlerkollegin Geyer. In langen Vitrinen und einzelnen gerahmten Bildern ist erstmals das in Hunderten kleinstformatigen Tuschzeichnungen festgehaltene Jahr 2000 des Künstlers Georg Vith zu sehen. Seit 1989 arbeitet er mit einer



Martin Walch zusammen mit dem FBP-Landtagskandidaten Eugen Nägele.

selbst konstruierten Camera Obscura, die er als Instrument der Beobachtung nutzt. «Das Abbild steht auf dem Kopf, Helles wird dunkel, Dunkles wird hell», erklärte Geyer. Was hinter den einzelnen Bildern steckt, interessiert sicher nicht nur Kuratorin Büchel. Nähertreten ist gefordert.

Natur im Fokus

Barbara Geysers beeindruckend exakte Naturstudien erforschen Transformationsprozesse und arbeiten sich bis in die feinsten Zellen vor. Christian Geismayr zeigt lose Blätter mit Zeichenstudien und Einzelarbeiten. Beim genauen Betrachten fallen

feinste Bruchstellen auf, die an «gerädelt» Schnittmusterbogen erinnern. Maria Bussmann stellt die Serie «Ich war nie in Japan» aus und lädt auf einer acht Meter langen Faxrolle zu einem fiktiven Waldspaziergang ein. «Wir hätten die Ausstellung auch Zeit Zart Natur nennen können. Denn die Natur begegnet uns in den Werken immer wieder», stellte Geyer abschliessend fest. Dankend verlieh sie dem Gasometer-Team einen «Orden des Mitgefühls».

Weitere Fotos finden Sie im Media Center auf www.volksblatt.li

